



## 4. Quartal 2022

2.10.2022

### **Die Leute wissen das doch**

Jakob heißt der Junge, der im Dezember vier Jahre alt wird.

Quirlig, aufgeweckt und ganz wissbegierig ist der Kleine.

Beim ‚Singen am Feuer‘ habe ich ihn kennengelernt und so war es nicht schwer, ihn auf seinem Namenstag – am Fest des heiligen Jakobus (25. Juli) - zu begeistern, nach vorne in den Altarraum zu mir zu kommen.

Er kam angerannt und faszinierte sofort die Menschen im Gottesdienst durch seine Art.

Ich bat ihn als Jakob von heute das zu sagen, was der Jakobus von vor 2000 Jahren den Menschen erzählt hat: Jesus lebt.

Spontan sagte er: „Aber das wissen doch die Leute.“

Aus der Gemeinde kam ein erfreutes und herzhaftes Lächeln.

Das wissen doch die Leute.

Wie schön, dass uns der kleine Knirps diese Zusage ‚Jesus lebt‘ zutraut.

Mission heute.

Danke ihm und danke seinem Namenspatron, die die Botschaft des Lebens den Menschen verkünden.

Möge dieser Sonntag für Sie solch eine Verkündigung offen halten.

Ihr

Egbert Schlotmann,

*Pfarrer in St. Willehad*

9.10.2022

### **Trennung von Glaube und Kirche**

Trennen auch Sie Ihren Glauben von der Kirche?  
Können Sie Ihren Glauben ohne Kirche leben?  
Ist eher die Kirche hinderlich, dass Sie glauben können?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich zu häufigsten Menschen, die sich immer mehr von der Institution ‚Kirche‘ lösen und trennen - ihren Glauben jedoch (noch) nicht verloren haben.  
Was früher undenkbar war, ist alltäglich und zum ‚Normalfall‘ geworden.  
Glauben findet heute kaum noch bis gar keinen Bezug mehr zur Kirche.  
So ist es für viele Glaubende:  
Kirche stört als Institution, um die Freiheit im Glauben zu entdecken und zu leben.  
Gut nachvollziehbar.  
Bedauerlich jedoch für alle, die in dieser Kirche die Gemeinschaft als wesentlichen Bezug zum Glauben leben möchten.  
Möglicherweise hilft dieser Sonntag in einer Gemeinschaft von Suchenden Stütze und Halt zu finden – im Glauben.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

16.10.2022

### **Sehnsuchtsvolle Erwartung**

Morgens im Sommer in der Früh: der Sonne entgegen gehen.  
Was kann es Schöneres geben.  
An einen besonders beeindruckenden Tagesanbruch in dieser Sommerzeit kann ich mich gut erinnern.  
In großer Erwartung und voller Sehnsucht haben wir auf die ersten Anzeichen des Sonnenaufgangs gewartet.  
Wir haben uns Zeit dafür genommen, viel Raum gegeben und diese Momente genossen.  
Nach ein paar Minuten war es dann soweit:  
Die Sonne brach sich ihre Bahn am Horizont unseres Meeres.  
Eine (andächtige) Stille trat ein.

In diesem Moment dachte ich bei mir:  
Worauf warte ich an diesem Tag?  
Was soll am Ende des Tages stehen?  
Worauf warte ich in meinem Leben?  
Was erwarte ich von meinem Leben?  
Wohin zielt meine (Lebens-)Sehnsucht?

Fragen, die es sich lohnt, in den Blick zu nehmen - und dies nicht nur beim Sonnenaufgang auf der Insel.

Ich wünsche Ihnen gute Antworten und viel Segen dafür.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

23.10.2022

### **Für Vorbeigehende gebetet**

Haben Sie schon einmal für einen fremden Menschen gebetet, der ihnen auf Ihrem Weg begegnet ist?

Ich hatte Zeit im Urlaub.

Während ich auf den Bus zu einem Ausgangspunkt meiner Wanderschaft wartete, kam mir die Idee: „Ich bete für die Person, die jetzt bei mir vorbeikommt.“

Gedacht - getan.

Ob das Gebet diesen Menschen gestärkt hat, kann ich nicht sagen.

Ich fühlte mich jedoch in dem Moment mit ihm verbunden - durch Gott.

Ein schönes Gefühl.

Probieren Sie es gerne einmal in dieser Woche aus.

Vielleicht betet ja gerade auch jemand für Sie.

Ich wünsche Ihnen einen Sonntag, der das Miteinander in den Vordergrund stellt und eine Woche der Verbundenheit.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

30.10.2022

### **Licht in der Kapelle**

Von meinem Restaurant konnte ich eine kleine typisch griechische Kapelle sehen.

Sie wirkte dunkel.

Ein Kreuz auf dem Kirchlein sprach von dem heiligen Ort.

In der Abenddämmerung wurde Licht entzündet.

Ein wahrhaft wunderbarer Blick.

Die bis dahin dunkle Kirche erstrahlte - Licht war gegeben.

Ein schönes Bild für die kommende Woche, in der wir Allerheiligen und Allerseelen feiern:

Auch wenn das Kreuz schon aufgestellt ist - Licht bleibt notwendig, um Erstrahlen zu ermöglichen.

Für mich sind diese Lichter, die Heiligen der Vergangenheit und die, die mich in dieser Zeit aufleuchten lassen.

Dieses Licht der heutigen Heiligen wünsche ich Ihnen - verbunden mit dem Licht der Heiligen im Himmel.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

6.11.2022

### **Halt geben**

Während ich zu Beginn meines Urlaubs am Strand entlang ging, hatte ich oft das Gefühl:  
Ich habe etwas vergessen.

Etwas fehlt mir.

Schnell machte ich aus, dass es mein Pilgerstock war, den ich während meiner letzten Urlaube als stetigen Begleiter bei mir hatte.

Nun, klar, den brauchte ich hier nun nicht.

Dennoch fehlte er mir.

Er gab mir Stütze und Halt auf den vergangenen Pilgerwegen.

Ich gewöhnte mich schnell, ohne den Wanderstab zu gehen; fragte mich jedoch:

Was gibt mir auf diesen Wegen Halt und Stütze.

Eine Frage nun auch für diese Woche daheim:

Welchen Halt, welche Stütze finde ich auf meinen Wegen in dieser November-Woche.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Weiterkommen und hilfreiche Unterstützung.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

13.11.2022

### **Niemals derselbe Weg**

Ich bin ihn während meines letzten Kos-Urlaubs schon einmal gegangen: den steinigen Weg, der über eine weite Strecke am Meer und über Felsen geht.

Wunderbar.

Einmalig.

Obwohl viele Erinnerungen wach wurden, merkte ich:

Es ist nicht derselbe Weg; niemals ist es derselbe Weg.

Ich hielt inne und nahm neu wahr:

Jeder Weg verläuft anders, einmalig –

auch den Weg, den Sie heute gehen werden, sind Sie so noch niemals gegangen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag-Weg in die kommende Woche wünscht

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

20.11.2022

### **Spuren hinterlassen**

Vor einigen Jahren war ich schon einmal in dem Hotel auf Kos, in dem ich auch in diesem Jahr meinen Urlaub verbrachte.

Lektüre hatte ich genügend mitgebracht und dennoch hatte ich nach der Hälfte meiner Urlaubszeit meine Bücher durchgelesen.

Ich stellte sie in einem Regal ab - so, wie es viele Reisende tun - und entdeckte einen Krimi, den ich vor vier Jahren hier abgestellt hatte.

Ich musste schmunzeln: hier hatte ich eine meiner (Bücher-) Spuren hinterlassen.  
Mich hat das ermutigt, auf meine Lebensspuren zu schauen.  
Welche habe ich bisher hinterlassen und welche möchte ich am Ende meines Lebens zurücklassen?  
Mehr als ein Buch- so hoffe ich!

Und Sie?

Der kommende Christ-Königs-Sonntag - der letzte Sonntag im Kirchenjahr - an dem wir der Lebensspur Gottes gedenken, lädt ein, nachzusinnen, was bleiben möchte von mir.

Ihnen einen gesegneten Sonntag, an dem Sie Ihren Lebensspuren auf die Spur kommen.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

27.11.2022

### **Zeitung am Morgen**

Lesen Sie auch die Zeitung am Frühstückstisch?  
Nehmen Sie Ihr Handy ununterbrochen in die Hand, während Sie die Morgenmahlzeit einnehmen?  
Ist Ihr Laptop Ihr morgendlicher Gesprächspartner?

Dies sind einige Impulsfragen, die Sie dazu anregen sollen, den Blick zu weiten:  
Von der Zeitung zu den anderen, die mit Ihnen das Frühstück teilen.  
Vom Handy zu dem, was Sie zu sich nehmen.  
Vom Laptop zum Betrachten der schönen Personen, die Ihnen gegenüber sitzen.

Ein Versuch ist es wert, sich neu zu orientieren - heute und in der kommenden ersten Adventswoche.

Dazu wünsche ich Ihnen ein gutes Beiseitelegen aller hinderlichen Geräte in der Morgenstunde  
und ein erfreuliches Zusammenkommen schon am adventlichen Frühstückstisch

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

4.12.2022

### **Musik in den Restaurants**

Ich gebe es zu:  
ich brauche keine Musik während meiner Mahlzeiten in den Restaurants.  
Wahrscheinlich bin ich einer der wenigen.  
Zumindest werden wir immer wieder berauscht und übertönt mit Musik unterschiedlicher Art - oft von der Art, die wohl in den Urlaub gehört.

Ich gebe es zu:  
ich genieße eher die Ruhe.  
Ich lausche gerne den Wellen und dem Gesang der Vögel zu.  
Natur erlebbar.

Braucht es die Musik, weil wir die Stille nicht mehr ertragen - nicht einmal im Urlaub?

Ich gebe es zu:  
ich schalte morgens nie das Radio an.  
Ich höre eher auf die innere Stimme am Morgen. Dann ist sie besonders vernehmbar.  
Vielleicht wäre das ja auch einmal eine Alternative für Sie zu den Sonntagsmelodien, die uns Funk und Fernsehen vorsummen.

Diese ruhige Zeit wünsche ich Ihnen nicht nur im Urlaub, sondern auch daheim an diesem zweiten Adventssonntag und für die kommende Adventswoche

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

11.12.2022

### **Stille am Nachbartisch**

Ein älteres Paar sitzt mir gegenüber.  
Kein Wort des Miteinanders.  
Eher: Schweigen und Stille.  
Gehört hatte ich schon häufiger davon, dass sich Paare, die sich jahrelang kennen, im Restaurant eher schweigsam und still gegenüber sitzen.  
Möglicherweise bedarf es nach einer gewissen Zeit keiner Worte mehr.  
Ein Beispiel hatte ich nun vor Augen.

Was auch immer das Schweigen hervorruft:  
manchmal ist es doch wohltuender das Schweigen zu brechen und Kommunikation zu genießen.

Braucht es für diese dritte Adventswoche ein Brechen, Aufbrechen eines unguuten Schweigens?

Braucht es eine gute, sprachfähige Kommunikation - in Ihrem Leben?

Nehmen Sie sich gerne an diesem Sonntag und in der kommenden Adventswoche dazu Zeit

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

18.12.2022

### **Smiley am Himmel**

Er lächelt mir von oben zu - der Smiley.

Auf Kos habe ich ihn entdeckt.

Auf einem Schirm eines Paragleiters ist er von weitem erkennbar.

Ich freue mich darüber und denke bei mir: so ist Gott.

Er lächelt mir/uns zu.

Für mich ein stärkendes und ermutigendes Gottesbild - gerade auch in der Adventszeit, an dem wir uns daran erinnern:

Oben und unten vermischen sich. Gott wird Mensch und freut sich an uns.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen erfreulichen vierten Adventssonntag und ein gutes Zugehen auf Weihnachten in der nun folgenden vierten Adventswoche.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

24.12.2022

### **WEIHNACHTEN 2022**

Derselbe Mond - dieselben Sterne

Der Vollmond über meiner Urlaubsinsel hatte es mir angetan. Er sah so greifbar nahe aus. So habe ich ihn per Handy fotografiert und an unsere Küsterinnen geschickt - mit einem abendlichen Gruß. Prompt bekam ich von einer unserer Mitarbeiterinnen ein Foto mit dem Hinweis: hier sieht der Mond ebenfalls voll aus.

Mich hat das sehr bewegt: derselbe Mond, der unsere Nächte heller macht - in meinem Urlaubs- wie in meinem Heimatort.

Für mich ist das ein wunderbares und stärkendes Weihnachtsbild.

Derselbe Stern von damals bereichert unser Leben heute.

Der Stern über Bethlehem ist zum Stern der Welt geworden.

Er weist bis in die Gegenwart auf die Geburt Jesu hin, die Menschen vor über 2000 Jahren und Menschen aus unserer Zeit in Bewegung setzen kann.

Wenn Sie in diesen Tagen den Mond anschauen und die vielen Sterne bewundern - es sind dieselben Sterne, die über unser aller Menschenleben überall auf der Erde leuchten.

Erstrahlende, bewegende und friedvolle Momente der Weihnachten wünsche ich Ihnen - Gott lässt seinen Stern aufgehen: geboren für alle, die unterm Sternenhimmel leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auf unserer Insel und überall auf unserer Welt ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Schalom

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad